

Tagesimpuls – Mittwoch, 1. April 2020

#jederfürsichunddochverbunden

#spiritueller Impuls



Bibeltext vom Tag: Joh 8, 31-42

In jener Zeit sprach Jesus zu den Juden, die an ihn glaubten: Wenn ihr in meinem Wort bleibt, seid ihr wirklich meine Jünger. Dann werdet ihr die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch befreien.

Sie erwiderten ihm: Wir sind Nachkommen Abrahams und sind noch nie Sklaven gewesen. Wie kannst du sagen: Ihr werdet frei werden?

Jesus antwortete ihnen: Amen, amen, das sage ich euch: Wer die Sünde tut, ist Sklave der Sünde. Der Sklave aber bleibt nicht für immer im Haus; nur der Sohn bleibt für immer im Haus. Wenn euch also der Sohn befreit, dann seid ihr wirklich frei. Ich weiß, dass ihr Nachkommen Abrahams seid. Aber ihr wollt mich töten, weil mein Wort in euch keine Aufnahme findet. Ich sage, was ich beim Vater gesehen habe, und ihr tut, was ihr von eurem Vater gehört habt.

Sie antworteten ihm: Unser Vater ist Abraham. Jesus sagte zu ihnen: Wenn ihr Kinder Abrahams wärt, würdet ihr so handeln wie Abraham. Jetzt aber wollt ihr mich töten, einen Menschen, der euch die Wahrheit verkündet hat, die Wahrheit, die ich von Gott gehört habe. So hat Abraham nicht gehandelt. Ihr vollbringt die Werke eures Vaters.

Sie entgegneten ihm: Wir stammen nicht aus einem Ehebruch, sondern wir haben nur den einen Vater: Gott.

Jesus sagte zu ihnen: Wenn Gott euer Vater wäre, würdet ihr mich lieben; denn von Gott bin ich ausgegangen und gekommen. Ich bin nicht in meinem eigenen Namen gekommen, sondern er hat mich gesandt.

Gedanken:

Wir Menschen schmücken gerne aus, erfinden; manche sagen dazu: wir lügen. Immer wieder, intuitiv und gut gelernt. Warum? Es erleichtert unser Leben, insbesondere unsere Beziehungen. In manchen Situationen geht es gar nicht

anders. Ist aber Lügen nicht Schuld? Ja, schon. Aber wir schmücken trotzdem gerne aus, erfinden. Ein Großteil unserer künstlerischen und kulturellen Errungenschaften gründet in dieser unserer Möglichkeit. Manchmal bewusst, meistens unbewusst und intuitiv. Aber ist das auch ein Verrat an der Wahrheit?

Wahrheit und Freiheit oder Lüge und Knechtschaft: wir Menschen können uns entscheiden. Nur sind die Dinge in unserem Alltag gar nicht so einfach zu trennen. Wir sind Kinder Gottes und als solche nehmen wir uns Jesu Wort und Tat zum Vorbild.

Jesus lehrt nicht eine ‚Wahrheit‘, eine Lebensform wie die Philosophen seiner Zeit; er selbst **ist** die Wahrheit, in seinem Reden und Handeln: in ihm ist Gottes rettende Wirklichkeit gegenwärtig und zugänglich. Dagegen sind wir in unserem Tun oft unfrei. Vor allem bringen wir es oft nicht fertig, zuzugeben, dass wir Befreiung nötig haben. Wenn wir darauf beharren, findet das Wort Jesu in uns keine Aufnahme. In diesen Tagen der Krise wird uns das deutlich vor Augen geführt.

Fürbitten:

Guter Gott, unser Herr Jesus Christus hat uns von der Herrschaft der Sünde und des Todes befreit. Ihn wollen wir bitten

Lass dein Volk im Kampf gegen das Böse nicht erlahmen.

Lenke die Völker auf den Weg deiner Gebote.

Zerreiße die Fesseln der ungerecht Gefangenen.

Schütze uns in diesen Unsicheren Zeiten vor Krankheit und Tod.

Befreie unsere Verstorbenen aus der Finsternis des Todes.

Gott, unser Vater, wenn wir dir dienen, gelangen wir zur wahren Freiheit.

Dazu hilf uns durch Christus, unseren Herrn.



Musik ist heilsam für die Seele:

GL 365: Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht

„Mach dich frei“ – Kurt Mikula

<https://www.youtube.com/watch?v=X1MW6-U1nuY>

#verbundenobwohlgetrennt

Inhalt: Pastoralassistent Josef Hansbauer. Zusammengestellt von Pfarrassistentin Monika Weilguni. Liedvorschläge K. Mikula: Petra Ottenschläger-Holzer.

Infos und Kontakt: Monika Weilguni, monika.weilguni@dioezese-linz.at, 0676 8776 56 22

Gebet:



Nicht aus mir selbst

So viel gute Erfahrung,
die ich in meinem Leben
sammeln konnte, habe ich
nicht aus mir selbst.

So viel Kostbares und Wertvolles
habe ich nicht selbst geschaffen,
sondern wurde mir durch Gottes Gnade
geschenkt und anvertraut.

So viele gute Menschen
waren für mich da,
haben mich treu begleitet,
hilfreich unterstützt
und sind mir dadurch
eine unbezahlbare
Lebenshilfe geworden.

Dankbar will ich
diese Gaben und Schätze
mit anderen teilen und weitergeben.

Paul Weismantel

SEGEN FÜR DEN TAG

Gott,
segne die Worte,
die ich heute spreche.

Segne die Nachrichten,
die ich heute schicke.

Segne die Briefe und Postkarten,
die ich heute schreibe.

Segne die Anrufe und Gespräche,
die ich heute führe.

Segne die Blicke und Gesten
und alle Formen der Kontaktaufnahme,
die heute geschehen.

Segne die Gedanken und Überlegungen,
die mir heute durch den Kopf gehen.

Gott, segne meinen Tag!

M. Weilguni, 31.3.2020